



Digitale Transformation – nicht ohne digitale politische Bildung

Positionspapier zur Bundestagung 2019 von Frischluft e.V.

Kurzfassung

Digitale Transformation (DT) ist ein Veränderungsprozess in dem die Digitalisierung die Ausrichtung des Wandels beschreibt. Dieser Prozess ist unaufhaltbar und ist zum Gebot der Stunde geworden (Digitalpakt Schule, 5G-Technologie etc.). Die Menschen, die in ländlichen Regionen leben, fürchten einen weiteren Standortnachteil mit der Entwicklung von neuen Technologien.

Die DT bedeutet sowohl Chancen als auch Risiken für die Wirtschaft und Gesellschaft. Ein Vorteil der Digitalisierung kann beispielsweise in der Kommunikation zwischen Behörden und Bürgern liegen. So können viele Behördengänge und in einigen Nationen auch Wahlen bereits jetzt durch eine digitale Verwaltung gemieden werden. Allerdings müssen die Risiken auch erwähnt werden:

- Durch die Vernetzung, den Austausch und die Speicherung von Daten droht die Souveränität bzw. die Kontrolle über die Daten verloren zu gehen.
- Die zunehmende Vernetzung vieler wirtschaftlicher und Lebensprozesse erhöht die Abhängigkeit funktionierender Netze.
- Der digitale Fortschritt erhöht die Komplexität und die Datenmenge, so dass es wahrscheinlich schon unmöglich geworden ist, den gesamten Wandel zu überblicken oder gar zu steuern.
- Bildung von Parallelgesellschaften, da die digitale Welt die Vernetzung innerhalb der Gesellschaft vereinfacht. Menschen mit gleichen Meinungsbildern finden einfach zueinander und konsumieren nur noch die gewünschten Informationen aus bestimmten Plattformen.

Für die digitale Bildung werden folgende Voraussetzungen benötigt:

- Technische Infrastruktur
- Wartung der Infrastruktur
- Menschen, die diese Infrastruktur nutzen
- Menschen, die die Nutzung dieser Infrastruktur ihren Mitmenschen nahebringen

Digitalisierung sollte in möglichst vielen Lebensbereichen in Handlungen eingebunden werden. Es bedarf also Lehrer, Pädagogen, Erzieher, Dozenten und Trainer, die ihre ursprünglichen Fachgebiete digitalisieren können und so ihre bisherigen Inhalte digital in die Lehr- und Lernprozesse einbringen. Es bedarf also keines eigenen Faches oder Moduls Digitalisierung in den Bildungseinrichtungen.

Für Frischluft e.V. ergeben sich aus den genannten Entwicklungen folgende Handlungsempfehlungen:

Frischluff-Governance

- Digitalisierung in der strategischen Gesamtentwicklung verankern
- Tools/Plattformen für die dezentrale und digitale Verwaltung und Kommunikation innerhalb der gesamtdeutschen Frischluft-Organisation nutzen (Wahrung der Datensicherheit und des Datenschutzes)



Politische Bildung

- Angebot erweitern (Medien-/Internet-/Urheberrecht, Digitale Infrastruktur, Digitales Mobbing, Social Media etc.)
- Neue, digitale Formate einbinden (z.B. Webinare)
- Erprobte Konzepte innerhalb der Frischluft-Familie weiterreichen und neue Konzepte gemeinsam entwickeln

Qualifizierung

- Persönliches Kompetenzprofil um digitale Elemente erweitern (Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz)
- Ehrenamt zu Aspekten der Digitalen Transformation qualifizieren
- Digitalisierung muss in seiner ganzen Bandbreite betrachtet werden (Infrastruktur, technologischen Entwicklungen, Auswirkungen auf unser Wirtschafts- und Gesellschaftssystem)
- Eine konstruktiv-kritische Diskussion in aller Offenheit und ein mutiger, zuversichtlicher Blick auf unsere Zukunft ist für Frischluft entscheidend

Internationale Jugendarbeit

- Vor- und nachgelagerte Webinare anbieten (Vorbereitung, Kontaktpflege, gemeinsame Workshops)

Kinder- und Jugendfreizeiten

- Vor- und Nachteile der Digitalisierung thematisieren
- Wahrnehmung und Reflektion des eigenen Medienkonsums durch verschiedene Maßnahmen erreichen
- Verschiedene Schwerpunkte setzen (Freizeiten-Blogs, Enthaltbarkeit, Influencer-Workshops)
- Vor- und nachgelagerte Webinare anbieten

Träger von Kinder- und Jugendeinrichtungen

- Vor- und Nachteile der Digitalisierung thematisieren
- Digitale Infrastruktur in den Einrichtungen verbessern (WLAN etc.)

Langfassung

Auch das 21. Jahrhundert ist tief geprägt von Begriffen, die Veränderung beschreiben: Innovation, Evolution und Revolution sind einige Beispiele, Transformation ein weiterer: Innovation betont das Neue, Evolution die anhaltende und tiefgreifende Veränderung, Revolution die schnelle und oft gewaltsame Veränderung. Transformation ist ein wertfreier Begriff, er bedeutet nicht mehr und nicht weniger als:

Wandel

Anders als gemeinhin angenommen ist Wandel kein temporäres Ereignis in einem bechränkten Zeitraum, sondern ein permanenter Prozess in der Menschheitsgeschichte. *Panta rhei* – alles ist im Fluss. Ein jedes Zeitalter hat seine besondere Fließrichtung. Wandel entsteht weder aus dem Nichts noch im Nichts. Tagtäglich gibt es in den Natur-, Ingenieur-, Geistes- und Wirtschaftswissenschaften Impulse des Wandels, von denen wenige sich über lange Zeiträume verbinden und potenzieren bis sie als Innovationen von der Gesellschaft



wahrgenommen werden. Nefiodow bezeichnet diese Neuerungen als „Basisinnovationen“ und weist ihnen folgende Kriterien zu:

1. Es gibt keine einzelne Basisinnovation, sondern sie „besteh[en] aus einem Bündel eng vernetzter Technologien“¹. Sie bestimmen „die Richtung des Innovationsgeschehens für mehrere Jahrzehnte“²
2. Basisinnovationen prägen neue Wertschöpfungsketten, welche wiederum dauerhaft „einen entscheidenden Einfluss auf das Wirtschaftswachstum“³ ausüben. Sie erfassen nicht nur neue, sondern auch bestehende Wirtschaftszweige und können diese nachhaltig bis hin zu ihrem Untergang beeinflussen.
3. Basisinnovation schlagen sich am Ende nicht nur in Wissenschaft und Wirtschaft nieder, sondern führen „zu einer weitreichenden Reorganisation der Gesellschaft“⁴. Sie ermöglichen der Gesellschaft neue Verhaltens-, Kommunikations- und Lebensmuster.

Digitale Transformation ist ein Veränderungsprozess in dem Digitalisierung die Ausrichtung des Wandels beschreibt.

Transformation im Fokus

Kein wirtschaftliches oder politisches Manifest kommt aktuell ohne die Digitale Transformation oder ähnliche Begriffe und Redewendungen aus. Sie ist zum Gebot der Stunde geworden:

So einigten sich jüngst Bund und Länder im Vermittlungsausschuss auf eine Änderung des Artikel 104c des Grundgesetzes, um den Digitalpakt zugunsten der Digitalisierung der Schulen zu ermöglichen. So können alleine in 2019 40.000 deutsche Schulen mit fünf Milliarden Euro untestützt werden.⁵

Als netzgebundene Infrastrukturen stehen Breitband- und Mobilfunknetz im besonderen Fokus der Politik und der Öffentlichkeit. Erst ihr Ausbau ermöglicht jetzt und in naher Zukunft die Teilhabe der Wirtschaft und der Bevölkerung an vielen modernen digitalen Anwendungsfeldern. Entsprechend intensiv und kontrovers werden Breitbandausbau und Einführung der 5G-Technologie nicht nur in Politik und Wirtschaft, sondern zunehmend auch in der Gesellschaft diskutiert. Denn gerade die Menschen, die im ländlichen Raum fern der Ballungszentren leben und arbeiten, befürchten einen Standortnachteil und damit einhergehend eine Zurücksetzung innerhalb der Gesellschaft.

Die zwei Seiten der Digitalen Transformation

Die Erwartungen an die Digitalisierung sind hoch: So erwarten nach einer repräsentativen Umfrage des ehemaligen Deutschen Instituts für Vertrauen und Sicherheit im Internet (DIVSI) drei Viertel der Befragten eher Vorteile einer Digitalisierung für Deutschland.⁶

Mit Blick auf die Digitale Transformation werden in Deutschland meist Beispiele aus der Wirtschaft fokussiert. Dabei kann sie auch für die Bürger spürbar zu positiven Veränderungen führen. Zwar lassen sich viele Behördengänge bereits durch die Digitalisierung der öffentlichen

¹ Nefiodow (1999): Der sechste Kondratieff, S. 16.

² Nefiodow (1999): Der sechste Kondratieff, S. 16

³ Nefiodow (1999): Der sechste Kondratieff, S. 16

⁴ Nefiodow (1999): Der sechste Kondratieff, S. 16

⁵ Vgl. Afhüppe (22.02.2019): Vorfahrt für Bildung, Handelsblatt Morning Briefing

⁶ https://www.divsi.de/wp-content/uploads/2017/12/2017-10-05_Unterlage_DIVSI-dimap-Ergebnisse.pdf



Verwaltung vermeiden bzw. durch Online-Anmeldungen wenigstens planbarer gestalten, doch tritt die digitale Verwaltung in vielen Bereichen noch auf der Stelle.⁷ Hier sind Länder wie Dänemark⁸ und Estland⁹ hingegen positive Beispiele, wie es sein könnte: Behördengänge und Wahlen lassen sich auch digital erledigen. Es ist nicht nachvollziehbar, warum ein Kind in Deutschland nach seiner Geburt eine lebenslang gültige Steuernummer bekommt, aber keinen geschützten digitalen Briefkasten, um mit der öffentlichen Hand zu korrespondieren.

Jeder Transformation wohnen nicht nur Chancen, sondern auch Risiken inne. Exemplarisch soll ein Risiko konkret hervorgehoben werden. In einem bemerkenswerten Bericht hat der Ausschuss für Bildung, Forschung und Technologiefolgenabschätzung in 2011 einen Ausfall der Netzsteuerungs- und Netzkontrollprozesse an erster Stelle als Ursache für einen potentiellen großräumigen und andauernden Stromausfall gesetzt.¹⁰ Alleine in der zweiten Jahreshälfte 2018 meldet das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) 157 Attacken auf kritische Infrastrukturen, davon 19 auf das Stromnetz.¹¹ Die Schattenseiten der Digitalisierung lassen sich in drei Punkten zusammenfassen:¹²

1. Durch die Vernetzung, den Austausch und die Speicherung von Daten droht die Souveränität bzw. die Kontrolle über die Daten verloren zu gehen.
2. Die zunehmende Vernetzung vieler wirtschaftlicher und Lebensprozesse erhöht die Abhängigkeit funktionierender Netze. Ein digitaler Blackout schwebt wie ein Damoklesschwert über der Digitalen Transformation und gefährdet Sicherheit und Wohlstand.
3. Der digitale Fortschritt erhöht die Komplexität und die Datenmenge, so dass es wahrscheinlich schon unmöglich geworden ist, den gesamten Wandel zu überblicken oder gar zu steuern.

Asymmetrischer Realitätssinn

Im deutschsprachigen Raum überwiegt in der digitalen Welt die Wahrnehmung der Vorteile der Digitalisierung im Vergleich zu den Nachteilen: 604.000 Google-Ergebnisse zu „Nachteile Digitalisierung“ vs. 12.800.000 Google-Ergebnisse zu „Vorteile Digitalisierung“. Gleichwohl gilt es im Rahmen einer Technologiefolgenabschätzung offen Vor- und Nachteile abzuwägen, um die Vorteile als Chancen zu realisieren und den Nachteilen als Risiken vorbeugen zu können. Dieses scheinbare Missverhältnis in der Wahrnehmung von Vor- und Nachteilen ist tief im menschlichen Wesen verankert. So leidet der Mensch quasi an einem asymmetrischen Realitätssinn¹³, der ihm vorteilhafte Zukunftsszenarien realer erscheinen lässt als nachteilige.

Dieses Phänomen gilt nicht nur bei einer ausgewogenen Bewertung der Digitalisierung, sondern erfasst nahezu alle Facetten der Gesellschaft: Migration, Impfungen, Islam u. v. m. Im Rahmen der kognitiven Verzerrung dürfen angediente und mit Fakten belegte Wahrheiten

⁷ <https://www.zeit.de/digital/internet/2018-02/digitalisierung-grosse-koalition-internet-koalitionsvertrag/komplettansicht>

⁸ <https://www.brandeins.de/magazine/brand-eins-wirtschaftsmagazin/2018/service/nie-wieder-schlange-steinen>

⁹ <https://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/estland-ist-eine-vorzeigenation-bei-der-digitalisierung-15005575.html>

¹⁰ <https://dip21.bundestag.de/dip21/btd/17/056/1705672.pdf>

Der Bericht wurde zum Plot des in 2012 veröffentlichten Bestsellers „Blackout – Morgen ist es zu spät“ von Marc Elsberg, dass in Wirtschaft, Politik und Wissenschaft hohe Beachtung fand.

¹¹ <https://www.tagesschau.de/inland/hacker-167.html>

¹² https://www.prognos.com/fileadmin/images/images/Newsletter/tl_01_18/Seite_26.pdf

¹³ Vgl. Verbeek (1990): Die Anthropologie der Umweltzerstörung, S. 76ff.



dann eben nicht sein, weil sie nicht zur eigenen Wahrnehmung passen, also nicht dem Entsprechen, was eben zu sein hat. Die Autoren und Boten dieser Wahrheiten müssen folglich lügen („Lügenpresse“) und ihre Nachrichten sind falsch („Fake News“). In der Folge werden entsprechende Quellen aktiv gemieden und Informationen somit zunehmend selektiver wahrgenommen. Da im Zuge der Digitalisierung sowohl das Angebot der Informationen als auch ihre Vielfalt in den digitalen Medien zunehmen und Menschen innerhalb der Gesellschaft sich besser vernetzen können, fällt es den Betroffenen leicht, Gleichgesinnte und entsprechende Informationen zu finden. Diesem Verhalten wohnt die latente Gefahr einer sukzessiven Ausgrenzung aus dem vorherrschendem konsensualen Narrativ der Gesellschaft inne, die gegebenenfalls auch in einer inneren Emigration münden kann: Man zieht sich aus der Gesellschaft zurück, schlimmstenfalls entstehen Parallelgesellschaften.

Defizite

Digitalisierung kann zum Beschleuniger von Fehlvorstellungen in gesellschaftlichen Fragestellungen werden, was alleine genommen noch kein Problem darstellt. Erst wenn zu diesen Fehlvorstellungen auch noch der fehlende Wille oder die fehlende Kompetenz zum Diskurs kommt, überwiegen die Nachteile der Digitalisierung.

Es wird allenthalben über Investitionen in Hardware und Netze, über Vor- und Nachteile der Digitalisierung gesprochen. Die soften digitalen Gelingensbedingungen kommen in dieser gesellschaftlichen Debatte viel zu kurz. Die notwendige digitale Bildung droht ins Hintertreffen zu geraten. Denn eine erfolgreiche Digitale Transformation bedarf neben der notwendigen Weiterentwicklung der Infrastruktur auch einer hinreichenden Herausbildung digitaler Kompetenzen, insbesondere des Umgangs mit digitalen Medien. Dies hat auch der bereits erwähnte Ausschuss für Bildung, Forschung und Technologieabschätzung 2016 in einem weiteren Bericht festgestellt:

„Digitale Medien stellen sich aufgrund ihrer Charakteristika stets in mehrfacher Weise dar: als Bildungsinhalt und als Bildungsmittel. Grundsätzlich ist die sinnvolle, alltagsrelevante Nutzung digitaler Medien als eine neue, zentrale Kulturtechnik zu verstehen, weil sie unauflöslich alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens durchdringt. Ihre Vermittlung ist insbesondere für den Bildungsbereich zu einer zentralen pädagogischen Aufgabe geworden, ebenso wie ihre Berücksichtigung bei der Formulierung neuer Bildungsideale.“¹⁴

Digitale Bildung

Es braucht neben einer technischen Infrastruktur mit Netzen, Leitungen, Servern und Endgeräten und der Kompetenz diese Infrastruktur technisch zu warten, auch Menschen, die diese Infrastruktur nutzen können, und weiterer Menschen, die die Nutzung dieser Infrastruktur ihren Mitmenschen nahebringen. Digitalisierung ist ebenso wie Demokratie kein Add-on, kein Anhang im Leben, sondern sie gewinnen beide an Legitimität in und Impact/positiven Einfluss auf unser Leben, wenn sie in möglichst vielen Lebensbereichen erfolgreich in Handlungen eingebunden werden. Es bedarf also Lehrer, Pädagogen, Erzieher, Dozenten und Trainer, die ihre ursprünglichen Fachgebiete digitalisieren können und so ihre bisherigen Inhalte digital in die Lehr- und Lernprozesse einbringen. Die Erfahrung zeigt, dass Lern- und Kommunikationstechniken erfolgreicher von den Lernenden angenommen werden, wenn sie an ein Fach, an konkrete Inhalte gebunden sind. Es bedarf also keines eigenen Faches oder Moduls Digitalisierung in den Bildungseinrichtungen aller Art in Deutschland, sondern eine Integration der digitalen Hard-, Software und Soft Skills in die bestehenden Lehr- und Lernprozesse. Nur so ver-

¹⁴ <http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/18/096/1809606.pdf>, S. 10.



kommt die digitale Welt nicht zu einem Selbstzweck, sondern wird ein integraler Lebensbestandteil und führt zu konditionierten und zugleich reflektierten Bewegungen in einer digitalen Welt, ohne den Bezug zur realen zu verlieren.

Digitaler Bildungspartner

Wie jeder Aspekt der Bildung ist auch Digitalisierung ein Themenfeld der Erziehung im Elternhaus. Gemessen an anderen Fällen gibt es in diesem ein Missverhältnis: Während in den meisten Fällen Eltern in allen Facetten des jeweiligen Themenfeldes lange Zeit einen Kompetenzvorsprung haben, muss das in der Digitalisierung nicht sein. Junge Menschen nehmen hier gerade technische Veränderungen sehr viel bereitwilliger an als ihre Eltern, die zwar weniger Technik- aber mehr Medienkompetenz besitzen – gerade unter dem Aspekt der Bewertung von Verlässlichkeit von digitalisierten Informationen bzw. sie sollten sie eigentlich besitzen. Hier zeigt sich, dass die Eltern durchaus auch Nachholbedarf haben.

Anderen Bildungspartnern der Aus- und Weiterbildung wird es nicht anders ergehen: Sämtliche Einrichtungen wie Schulen, Berufsschulen und Hochschulen sind weithin nicht für ihre Agilität in der Antizipation neuer Bildungsinhalte und -medien bekannt. Das Leben wandelt sich schneller als die Bildungsträger oder wie es ein bekannter Aphorismus unbekanntes Ursprungs beschreibt: „Wir sind die Schüler von heute, die in den Schulen von gestern mit Lehrern von vorgestern und Methoden aus dem Mittelalter auf die Probleme von morgen vorbereitet werden.“

Es bedarf einer Kultur im Bereich der digitalen Bildung, die geprägt ist von dem Willen, die Einrichtungen, ihre Träger und Mitarbeiter dazu zu befähigen, zukünftig proaktiv allen Gesellschaftsschichten diese neue Kulturtechnik anzudienen – als Bildungsmittel und als Bildungsinhalt. In Politik, Gesellschaft und Wirtschaft müssen hierzu die notwendigen Rahmenbedingungen geschaffen und die benötigten Ressourcen bereitgestellt werden.

Frischluf 4.0¹⁵

1. Digitale Transformation in der Frischluft-Governance

Die Bundes- und die Landesvorstände sind angehalten, Digitalisierung in der strategischen Gesamtentwicklung auf allen Ebenen zu verankern. Unter Wahrung der Datensicherheit und des Datenschutzes prüfen sie Möglichkeiten zur Implementierung von Tools und Plattformen, um die dezentrale und digitale Verwaltung und Kommunikation innerhalb der gesamtdeutschen Frischluft-Organisation zu nutzen. Dies betrifft Bereiche der Finanz- und Mitgliederverwaltung und der Kommunikation sowohl innerhalb der Bundes- und Landesverbände als auch zwischen den verschiedenen Frischluft-Gliederungen. Die Digitalisierung ermöglicht eine neue Form der Zusammenarbeit der Landesverbände mit dem Bundesverband in den verschiedenen Tätigkeitsfeldern. In der Außendarstellung gilt es, konsequent die verschiedenen Kommunikationskanäle unserer jugendlichen Stakeholder zu bespielen. Dabei gilt es nicht nur den Bekanntheitsgrad zu erhöhen, sondern im Sinne einer guten Bildungskommunikation Inhalte anzubieten.

2. Digitale Transformation in Frischluft-Tätigkeitsfeldern

Mit Blick auf die verschiedenen Tätigkeitsfelder des Frischluft-Leitbildes ergeben sich diverse Anknüpfungspunkte zur Digitalen Transformation.

¹⁵ Die Empfehlungen lehnen sich an den „Empfehlungen zur Digitalisierung in der Hochschullehre“ der Kultusministerkonferenz mit Beschluss vom 14.03.2019 und des bereits erwähnten an.



Politische Bildung:

Auf der Ebene der Bildungsinhalte sollte das Angebot – wie bereits auch teilweise geschehen – um Veranstaltungen zu Themen wie „Digitalisierung“, „Digitale Infrastruktur“, „Medien-, Internet- und Urheberrecht“, „Digitales Mobbing“ und „Social Media“ in allen ihren Facetten ergänzt werden. Dabei ist zu prüfen, inwieweit zu den bestehenden Veranstaltungsformaten auch digitale Formate wie Webinare zusätzlich oder ergänzend eingebunden werden können. Auch bei der Erarbeitung von Bildungsinhalten kann die Digitale Transformation Frischluft helfen sich weiterzuentwickeln. So können erprobte Konzepte bspw. in der Politischen Bildung über Landesgrenzen hinweg weitergereicht werden und neue Konzepte gemeinsam entwickelt werden.

Qualifizierung:

Die Qualifizierung findet auf zwei Ebenen statt. So kann zum einen das persönliche Kompetenzprofil in seinen verschiedenen Bestandteilen um digitale Elemente erweitert werden. Dies betrifft mit Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz alle vier Ebenen. Zum anderen können über Frischluft Menschen und Organisationen im Ehrenamt zu Aspekten der Digitalen Transformation geschult werden, damit sie ihre Organisationen im Sinne der Digitalen Transformation weiterentwickeln können und ihre Attraktivität bestenfalls erhöhen.

Frischluff ist dabei der Überzeugung, dass das Thema Digitalisierung in seiner ganzen Bandbreite betrachtet werden muss, also von der notwendigen Infrastruktur über die technologischen Entwicklungen in verschiedensten Feldern (Künstliche Intelligenz, Datensicherheit, Cyber Security, Militärtechnologien, Mobilität u. v. m.) bis hin zu ihren Auswirkungen auf unser Wirtschafts- und Gesellschaftssystem. Eine konstruktiv-kritische Diskussion in aller Offenheit und ein mutiger, zuversichtlicher Blick auf unsere Zukunft ist dabei für Frischluft entscheidend.

Internationale Jugendarbeit:

Frischluff ist bekannt u. a. für seinen dt.-russ. Jugendaustausch. Mit Facetten der Digitalen Transformation kann die Wirksamkeit des Jugendaustausches durch vor- und nachgelagerte Webinare erhöht werden. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen können sich so schon im Vorfeld des Austausches kennenlernen, auch weiterhin als Gruppe Kontakt halten und gemeinsam an Online-Workshops teilnehmen. So wird auch ein Austausch zwischen den Teilnehmern von internationalen Maßnahmen aus verschiedenen Jahren ermöglicht.

Kinder- und Jugendfreizeiten:

Da der Medienkonsum der Jugendlichen weiterhin sehr hoch ist, kann die Digitale Transformation mit ihren Vor- und Nachteilen auch im Rahmen von Freizeiten thematisiert werden. Es gilt den eigenen Medienkonsum wahrzunehmen und zu reflektieren. So ermöglichen Freizeiten die Darstellung verschiedener Schwerpunkte: Vom Influencer-Workshop, über digitale Freizeiten-Blogs bis hin zu einem neuen Gefühl für ihre Sinne und Umwelt durch digitale Enthaltsamkeit. Hier sind sowohl digitale Vor- und Nachbesprechungen möglich als auch Freizeiteninhalte, die sich an den Bildungsinhalten der Politischen Bildung orientieren.

Träger von Kinder- und Jugendeinrichtungen:

Damit entsprechende Frischluft-Einrichtungen weiterhin eine hohe Attraktivität beim Zielpublikum haben, ist eine gewisse digitale Infrastruktur in den Einrichtungen nötig. WLAN und Endgeräte zur freien Nutzung sollten zur Verfügung gestellt werden. Gleichzeitig sollten sich Angebote nicht nur mit Chancen und Vorteilen, sondern auch dezidiert mit den Gefahren und



Nachteilen der Digitalen Transformation auseinandersetzen, um die Kinder und Jugendliche in den Einrichtungen in ihrer eigenen Digitalisierung zu befähigen.

Arbeitsgruppen und Seminare:

Neben der Einrichtung einer bundesweiten AG zum Thema Digitales und Social Media plant Frischluft mehrere Seminarmodule zu verschiedenen Aspekten der Digitalisierung zu entwickeln, um die politische Bildung in diesem Bereich zu ergänzen.